

Naturschätze In mittelsachsen

## Sehr geehrte Leserinnen und Leser, sehr geehrte Naturliebhaber,

die Vielfalt an schutzwürdigen und schützenswerten Tieren und Pflanzen sowie unter Naturschutz gestellten Objekten und Gebieten im Landkreis Mittelsachsen ist sehr groß.

Wie auch schon in den letzten drei Jahren bietet der Naturschutzkalender 2014 die Möglichkeit, heimische Biotope, Schutzgebiete, interessante sowie seltene Tier- und Pflanzenarten kennenzulernen. So leistet der Kalender auch einen Beitrag zum Schutz unserer Natur, denn man kann nur schützen, was man auch kennt.

Ich danke allen, die durch ihr Mitwirken das Erscheinen des Kalenders ermöglicht haben.

Ihr Landrat Volker Uhlig

Dolse felel



Titelbild: Naturschutzgebiet "Sandgrube Penna" (Foto: Rolf Müller)

Dieser Kalender wird vom Landratsamt Mittelsachsen im Rahmen seiner verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Er darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlver-

anstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf der vorliegende Kalender nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zu Gunsten

einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl dieser Kalender dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diesen Kalender zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

### Bisher behandelte Themen:

Tiere	Monat	Pflanzen	Monat	Pilze	Monat	(Schutz)gebiete, bzw. Schutzobjekte	Monat	Biotope	Monat
Amphibien	2011/03	Breitblättrige Kuckucksblume	2011/05	Brauner Fliegenpilz	2011/10	Burgberg Zschaitz	2012/11	Bergwiese	2012/07
Biber	2012/12	Buschwindröschen	2013/04	Dorniger Stachelbart	2012/10	Dolomitkalksteinbruch Rittmitz	2013/07	Binsen- und seggenreiche Nasswiese	2014/06
Dohle	2014/10	Edelkastanie	2012/05	Heidekeulchen	2013/10	FND "Eulenwinkel Wechselburg"	2012/09	Fließgewässer mit Unterwasservegetation	2011/09
Eisvogel	2011/12	Frühlingsblüher	2013/04	Gifthäubling	2012/10	FND "Flachmoor am Mittelteich"	2014/05	Laubwald	2013/04
Feuersalamander	2012/04	Kuckucks-Lichtnelke	2011/05	Perlpilz	2011/10	FND "Mittelteich"	2014/05	Buschwindröschen	2013/04
Gemeiner Bläuling	2012/08	Leberblümchen	2012/03	Stockschwämmchen	2012/10	FND "Mühlbacher Silurberg"	2014/02	Buschwindröschen	2013/04
Gemeines Blutströp	fchen 2011/07	Pechnelke	2011/08			FND "Niederwerder Waldheim"	2014/03	Streuobstwiese	2011/04
Großes Mausohr	2011/01	Rundblättriger Sonnentau	2013/03			FND "Tännigt"	2011/02	Trockenmauer	2014/09
Grünspecht	2011/04	Seidelbast	2012/03			FND "Trockenhang Töpeln"	2011/08		
Hermelin	2013/11	Sommer-Linde	2014/11			FND "Wiesen an der Bellmannhöhe"	2012/07		
Kormoran	2014/12	Stieleiche	2011/06			Fluss Chemnitz	2011/12		
Libellen	2014/07	Straußenfarn	2013/09			LSG "Striegistäler"	2014/08		
Mopsfledermaus	2014/04	Teufelsabbiss	2011/07			LSG "Striegistal"	2014/08		
Rotkehlchen	2011/11	Türkenbund-Lilie	2012/06			LSG "Talsperre Kriebstein"	2013/12		
Seidenschwanz	2012/02	Wiesen-Schaumkraut	2011/05			Naturpark "Erzgebirge-Vogtland"	2012/01		
Siebenschläfer	2011/04, 2013/06	Wilde Tulpe	2013/05			ND "Edelkastanie von Gersdorf"	2012/05		
Silberreiher	2012/02	Wolliger Fingerhut	2013/07			ND "Esche Krummenhennersdorf"	2013/02		
Singschwan	2012/02					ND "Sommer-Linde bei Zethau"	2014/11		
Wasseramsel	2011/12					ND "Zettlitzer Eiche"	2011/06		
Weißstorch	2013/08					NSG "Zschopauhänge bei Lichtenwalde"	2013/09		
Weißwangengans	2014/01							Weitere Themen	Monat
Wintergäste	2012/02, 2014/01							Winterfütterung	2013/01
Wirbellose	2012/08								
Zauneidechse	2011/08								
Zebraspinne	2012/08								

### *Impressum*

Herausgeber: Landratsamt Mittelsachsen

Druck & Layout: Druckerei Billig

**Redaktion:** Dr. Ursula Heinrich, Referat Umweltfachaufgaben, Fachbereich Naturschutz

Dr. Volkmar Kuschka, Kreisnaturschutzbeauftragter

Schutzgebühr: 2,50 €

Einige der Fotografen veröffentlichen ihre Fotos auch im Internet, und zwar unter http://nature-foto.com und http://www.baerbels-naturfoto.de

Der Druck erfolgte mit freundlicher Unterstützung von Familie Tabea Martin aus Hausdorf.



Burg Kriebstein, Standort einer Dohlenkolonie Foto: Bärbel Franzke

# Oktober 2014

Montag	40	<b>06</b> 41	13 42	20 43	27 44
Dienstag		07	14	21	28
Mittwoch	01	08	15	22	29
Donnerstag	02	09	16	23	30
Freitag	03 Tag der Deutschen Einheit	10	17	24	31 Reformationstag
Samstag	04	11	18	25	
Sonntag	05	12	19	26	



# Die Dohle (Corvus monedula)

### Aussehen:

Mit knapper Taubengröße ist die Dohle durchschnittlich 33 cm lang. Charakteristisch gegenüber unseren anderen einheimischen Rabenvögeln sind ihr grauer Nacken und ihre graublauen Augen. Leicht ist sie an ihren auffälligen und hellen "kjack" klingenden Rufen zu erkennen.

### Lebensweise:

Die Dohle ist ein Allesfresser. So werden Insekten, Würmer, Fallobst, Getreide, halbreife und reife Sämereien genommen. Durch die Witterung, aber vor allem durch den Einfluss der Menschen, speziell durch die Chemisierung in der Landwirtschaft, steht diese Nahrung nur sehr begrenzt bereit. Deshalb weicht die Dohle auch auf Abfälle auf Deponien, an Imbissständen und Papierkörben aus. Letztere Nahrung ist, auf Grund ihrer Zusammensetzung und teilweisen chemischen Belastung, dafür verantwortlich, dass es zu einer erhöhten Jungensterblichkeit kommt.

Dohlen sind Koloniebrüter und besitzen ein ausgeprägtes Sozialleben. Innerhalb der Kolonien gibt es eine feste Rangordnung. Die Partner sind für gewöhnlich in Einehe einander verbunden, bis einer von beiden stirbt.

Nur einmal im Jahr wird eine Brut aufgezogen. Anfang April liegen vier bis sechs ovale, türkisfarbene mit dunkelbraunen Flecken überzogene Eier im Nest, welche nur durch das Weibchen ca. 18–20 Tage bis zum Schlupf der Jungen ausgebrütet werden.

Dann beginnt für beide Elternteile die Aufzucht der Jungen. Mitte Juni fliegen die jungen Dohlen meist aus.

Ab Herbst begeben sich die Jungdohlen bereits auf Partnersuche, brüten aber selten vor ihrem dritten Lebensjahr. Im Durchschnitt werden Dohlen zwei bis maximal acht Jahre alt. Das Höchstalter wird mit 18 Jahren angegeben.

### Vorkommen:

Die Dohle besiedelt in drei Unterarten Europa (mit Ausnahme Nordskandinaviens, Islands und den Hochgebirgsregionen), große Teile Westasiens sowie den Norden Marokkos. Dohlen besiedeln Städte, Ruinen, Felsen, Parklandschaften und Wälder. In menschlichen Siedlungen sind es Dachböden, Mauerlöcher, Türme von Kirchen und Burgen, die ihr bevorzugt als Nistplatz dienen, in Parks und Wäldern hingegen Schwarzspechthöhlen.

Dohlen sind keine "richtigen" Zugvögel, sondern Teilzieher. Ein gewisser Teil der Population überwintert in den Brutgebieten. Ziehende Dohlen vergesellschaften sich oftmals mit anderen Krähenarten, besonders mit Saatkrähen. In großen Schwärmen bevölkern Dohlen und Krähen vor allem Grünland zur Nahrungssuche.

### Schutz und Gefährdung: Artenschutzprojekt Dohle

In den letzten Jahrzehnten erlitt der Bestand der Dohle im Freistaat Sachsen vielerorts drastische Rückgänge.

Die Untere Naturschutzbehörde Chemnitz löste bereits 1991 die ersten Schutzmaßnahmen für die Brutbestände aus, die dann 1992 unter der Schirmherrschaft des Vereins Sächsischer Ornithologen, gefördert durch das Sächsische Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft als "Regionalprojekt Dohle" fortgeführt wurden.

Waren die Maßnahmen zunächst auf die Stadt Chemnitz begrenzt, wurden die Untersuchungen, Bestandssicherungsund Wiederansiedlungsmaßnahmen auch in Limbach-Oberfrohna, Burgstädt, Mittweida, Rochlitz, Rochsburg, Freiberg, Stollberg, Annaberg-Buchholz, Zschopau, Zwickau, Plauen, Hetzdorf sowie Kriebstein durchgeführt.

Gerade in der Burg Kriebstein konnten durch die sehr gute Zusammenarbeit mit der Leitung und den Mitarbeitern der



Burg 16 neue Brutplätze geschaffen und mindestens acht alte Brutplätze in den historischen Mauern erhalten werden. Das Motto des "Burgherren" "Naturschutz ist auch Denkmalschutz" hat sich in sehr starkem Maße auf die dauerhafte Festigung der Brutkolonie der Burg Kriebstein ausgewirkt. Eine solch positive Zusammenarbeit zwischen Denkmalschutz und Naturschutz ist deutschlandweit beispielgebend. Durch die ehrenamtliche Naturschutzarbeit von Ornithologen werden neben den praktischen Schutzmaßnahmen auch regelmäßig Bestandskontrollen an den Brutplätzen durchgeführt, die Jungdohlen beringt und so die Möglichkeit eröffnet, die Populationsentwicklung wissenschaftlich zu dokumentieren.





Sich sonnender Kormoran Foto: Bärbel Franzke

# Dezember 2014

<b>01</b> 49	<b>08</b> 50	<b>15</b> 51	<b>22</b> 52	29 1
02	09	16	23	30
03	10	17	24 Weihnachten	31 Silvester
04	11	18	<b>25</b> 1. Weihnachtsfeiertag	
05	12	19	26 2. Weihnachtsfeiertag	
07 2. Advent				
	02 03 04 05 <b>06</b> Nikolaus	02 09 03 10 04 11 05 12 06 Nikolaus 13	02     09     16       03     10     17       04     11     18       05     12     19       06 Nikolaus     13     20	02     09     16     23       03     10     17     24 Weihnachten       04     11     18     25 1. Weihnachtsfeiertag       05     12     19     26 2. Weihnachtsfeiertag       06 Nikolaus     13     20     27

# Dezember



Zum Abschneiden und Sammeln

# Der Kormoran (Phalacrocorax carbo)

### Aussehen

Der Kormoran ist ein knapp gänsegroßer Schwimmtaucher mit dunkelbraunem bis schwarzem Gefieder, einem langen Hals und relativ langem, keilförmigen Schwanz. Durch diese Proportionen wirkt sein Flugbild kreuzförmig. Sein Körperbau ist an die Fischjagd unter Wasser angepasst. Der Schnabel ist lang, relativ hoch und an der Spitze scharf hakenförmig gebogen. In seinem dehnbaren Kehlsack können Fische vor dem Schlucken verwahrt werden. Die Beine setzen weit hinten am Körper an und ermöglichen an Land nur einen unbeholfen wirkenden Gang. Die Füße sind vierzehig und mit Schwimmhäuten versehen. Beim Schwimmen liegt der Körper sehr tief im Wasser, der Hals ist steif hochgereckt und der Schnabel deutlich aufwärts gerichtet. Beim Tauchen werden beide Beine gleichzeitig und parallel als Paddel eingesetzt. Die Flügel sind dabei meist dicht am Körper angelegt, der Schwanz dient als Ruder. Kormorane können schnell und mit geringem Energieaufwand größere Tiefen bis zu ca. 30 m erreichen. Trotzt des Einfettens des Gefieders mit Hilfe der Bürzeldrüse müssen die Kormorane nach den Tauchgängen ihr Gefieder trocknen. Dieses Verhalten des Flügelspreizens ist häufig an den Schlaf- und Ruheplätzen zu beobachten.

### Verbreitung und Bestandsentwicklung

Die im Binnenland und in Sachsen auftretende Unterart *Phalacrocorax carbo sinensis* gilt als "Festlandsrasse", deren Brutareale sich in den 90er Jahren zunehmend bis nach Italien, Spanien und Frankreich erweitert haben. Starke Verfolgung an den Brutplätzen führte im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts zum Erlöschen der meisten Brutkolonien. Um die Jahrhundertwende war der Kormoran in Deutschland und weiten Teilen Europas ausgerottet. Lediglich in den Niederlanden und in Polen lebten um 1920 noch 3.000- 4.000 Brutpaare. Die Anzahl an Brutpaaren stieg erst in den 70er Jahren deutlich an. In den 80er Jahren wuchs die Population exponentiell an. Dieser

Trend schwächte sich in den 90er Jahren leicht ab. In Deutschland lag der Brutbestand 2012 bei ca. 22.500 Brutpaaren in 150 Brutkolonien. In Sachsen konnten sich bislang auf Grund des hohen Verfolgungsdruckes keine größeren Brutkolonien herausbilden. In den Teichgebieten gibt es jährliche Brutversuche, die aber frühzeitig von den Teichwirten unterbunden werden. Kleine Kolonien etablierten sich in den letzten Jahren nur in Tagebaurestseen. Im Landkreis Mittelsachsen sind keine Bruten oder Brutversuche bekannt. Während der Zugund Rastzeit und zunehmend auch im Winterhalbjahr treten in Sachsen größere Kormoranbestände der Festlandrasse des Kormorans als Nahrungsgäste auf, in Mittelsachsen vor allem an der Zschopau, der Zwickauer und der Freiberger Mulde. Im Landkreis Mittelsachsen gibt es nur wenige bekannte Schlafplätze an der Mulde, der Talsperre Kriebstein und dem Großhartmannsdorfer Großteich. Die Anzahl an Kormoranen an den Schlafplätzen im Landkreis liegt bei max. 250.

### Jagd und Nahrung

Zur Jagd tauchen Kormorane von der Oberfläche geradlinig nach unten. Die Beute wird dann aktiv verfolgt, mit dem Schnabel erbeutet und zur Oberfläche gebracht. Teilweise jagen Kormorane in Gruppen, die die Fische zunächst einkreisen.

Der Kormoran ist ein Nahrungsopportunist, d. h. er bejagt die jeweils am leichtesten zu erbeutenden Fischarten. Bevorzugt werden kleine Fische zwischen 5 und 25 Zentimetern Länge. Unverdauliche Teile wie Gräten und Schuppen werden einmal täglich als Gewölle ausgewürgt. Die Untersuchung von Gewöllen ermöglicht die Analyse des Nahrungsspektrums.

Umfangreiche Untersuchungen dazu liegen in Sachsen bislang nur für die Teichgebiete vor. Im Landkreis Mittelsachen ist durch die bevorzugte Jagd an den Fließgewässern ein anderes Fischartenspektrum zu erwarten. Entsprechende Untersuchungen fehlen.



Bejagung zwecks Schadensabwehr an fischereilich genutzten Gewässern

Der Einfluss des Kormorans auf die Fischbestände in Fließgewässern gilt durch zahlreiche wissenschaftliche Studien mittlerweile als gut belegt. Viel diskutiert wird insbesondere der Einfluss auf die ohnehin gefährdeten Äschenbestände in den Fließgewässern. Belastbare Studien dazu gibt es für Sachsen allerdings nach wie vor nicht. Trotz intensiver Untersuchungen zum Kormoran und langjähriger Forschungen zur Wirksamkeit von passiven und aktiven Vergrämungstechniken ist es bislang europaweit nicht gelungen, längerfristig wirksame Vergrämungstechniken für den Kormoran an Fließgewässern zu etablieren. Seit Inkraftsetzung der Sächsischen Kormoranverordnung im Februar 2007 sind auch die Anglerverbände an Fließgewässern in der Lage, Kormorane in einem Umkreis von 200 m um die Fließgewässer zu schießen. Entsprechend kam es insbesondere im Landesbezirk Chemnitz zu einem sprunghaften Anstieg der Kormoranabschüsse mit bis zu 1.575 Abschüssen 2010. Die Abschüsse erfolgen im Winterhalbjahr, d.h. potentiell betroffen ist nicht die sehr kleine, sächsische Brutpopulation, sondern der Zugund Rastbestand, der sich v.a. aus Kormoranen nordöstlicher Brutgebiete zusammensetzt. Der Effekt dieser Abschüsse im Sinne einer Reduzierung der großräumigen Zug- und Rastbestände in Sachsen ist fraglich. Nach Erfahrungsberichten zu massiven Vergrämungsabschüssen aus Bayern und Frankreich reduzierten sich die Kormoranbestände im Herbst und Winter während des Zug- und Rastgeschehens dort nachweislich nicht. Kurzfristige, lokale Veränderungen im Raum-Zeitverhalten der Kormorane sind jedoch möglich. Sie setzen allerdings die Aufrechterhaltung eines permanent hohen Bejagungsdruckes voraus und das wirft durchaus die Frage auf, ob eine derart starke Verfolgung einer Großvogelart als zeitgemäß angesehen werden kann.